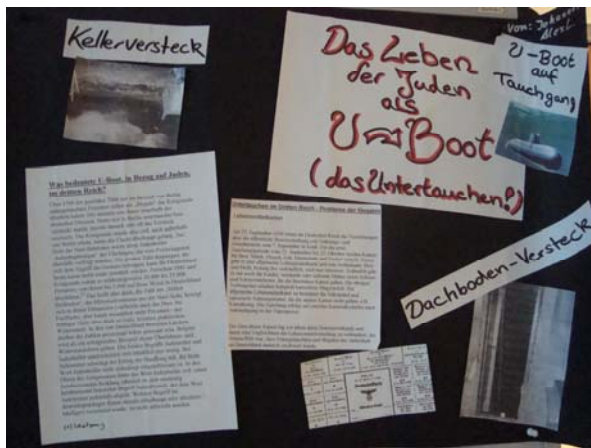
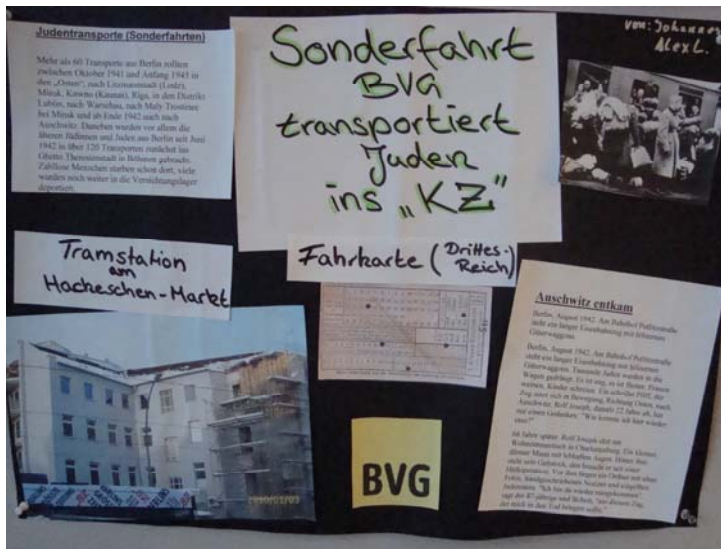


Brillat-Savarin-Schule

Gedenkwoche Auschwitz: 18.- 22. Januar 2010

Die Klasse BOS 91 hatte sich im Vorfeld das Programm „hörpol – Erinnerungen für die Zukunft“ (www.hoerpol.de) in der Berliner Innenstadt angeschaut und Plakate zu einigen Stationen dieser neuen Art der Geschichtsvermittlung erstellt. Sie fanden es geeignet für ca. 14-17-Jährige, weniger für Erwachsene. Eine Auswahl:





Unser erster Gast war **Sara Bialas**, eine polnische jüdische Groß-Rosen-Überlebende, die sehr ergreifend ihre Geschichte als junges Mädchen im KZ erzählte. Die SchülerInnen hingen ihr an den Lippen



und bedankten sich zum Schluss persönlich bei ihr. Karin Weimann, die uns mit den Zeitzeugen bekannt gemacht hatte, begleitete Sara und moderierte. Nach dem Besuch ließen wir den Nachmittag bei Kaffee und Kuchen ausklingen. Ein weiterer Gast war die Jüdin **Gisela Jacobi**, die versteckt in Berlin überlebte. Sie musste sehr oft die Unterkunft wechseln, weil ständig Gefahr bestand, verraten zu werden. Sie erzählte, wie sie trotz der Gefahr und der Warnungen der Mutter z.B. ins Kino „schlich“ oder wie man ihr in der Straßenbahn heimlich einen Apfel in die



Manteltasche schob.... Eine Schülerin wollte von ihr wissen, wie sie es nach dem Nationalsozialismus geschafft habe, keinen Hass in sich zu tragen... Begleitet wurde Gisela Jacobi von Frau Prausner, die sie zunächst für uns befragte und ihr auch manch Stichworte gab.



Kollege M. Hoff führte in die Abschlussveranstaltung ein: Karsten Troyke gab uns ein Konzert mit „vergessenen jiddischen Liedern“ und einigen Gedichten, die unter die Haut gingen. Keine leichte Kost für unsere SchülerInnen...



Wir hatten noch Herrn Peter Gardosch, einen aus Rumänien stammenden deutsch-jüdischen KZ-Überlebenden, zu Gast und Frau Petra Rosenberg, die die Arbeit ihres Vaters Otto Rosenberg, der als deportierter Sinto Auschwitz überlebt hatte, fortsetzt.

Vielen Dank den Klassen 391- A, 281, 182-, 394 A, OBF 87, 19 C, BOS 91 und einigen anderen, ganz besonders aber unseren Gästen, die zum wiederholten Male unseren SchülerInnen dieses Stück Zeitgeschichte nähergebracht haben – Erinnerungen für die Zukunft. Nie wieder!